

## Anlage 1: Schutz nach Naturschutzrecht

### 1. Landschaftsschutzgebiete

#### I01 Löbnitz - Roitzschjora

Fläche: 700 ha,  
davon im SCI: 506 ha

Rechtsgrundlage: Beschluss 68/VIII/84 des BT Leipzig vom 20.09.1984

vorliegende Unterlagen:

Bezirkstag Leipzig (D1984), Rates des Kreises Delitzsch (D1981)

#### I03 Mittlere Mulde

Fläche: 9.691 ha,  
davon im SCI: 4.281 ha

Rechtsgrundlage: Beschluss 13-3/63 des RdB Leipzig vom 15.02.1963  
(MittBl. BT und RdB Leipzig Nr.2) und  
Beschluss 68/VIII/84 des BT Leipzig vom 20.09.1984

vorliegende Unterlagen:

Bezirkstag Leipzig (D1984)

### **I16 Colditzer Forst**

Fläche: 4.600 ha,  
davon im SCI: 44 ha

Rechtsgrundlage: Beschluss 13-3/63 des RdB Leipzig vom 15.02.1963  
(MittBl. BT und RdB Leipzig Nr.2)

### **I22 Thümmnitzwald – Muldetal**

Fläche: 11.424 ha,  
davon im SCI: 630 ha

Rechtsgrundlage: Beschluss 68/VIII/84 des BT Leipzig vom 20.09.1984

vorliegende Unterlagen:

Bezirkstag Leipzig (D1984)

## 2. Naturschutzgebiete

### L05 Naturschutzgebiet „Gruna“

<u>Fläche:</u>	29,29 ha
<u>Rechtsgrundlage:</u>	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI. II DDR S. 166)
<u>vorliegende Unterlagen:</u>	RANA (D2003)

### L17 Naturschutzgebiet „Döbener Wald“

<u>Fläche:</u>	190 ha
<u>Ausweisungsdaten:</u>	
Ausweisungsdatum:	30.07.2004
ausweisende Behörde:	RP Leipzig
Veröffentlichung:	SächsABl. Nr. 35 vom 26.08.2004

#### Schutzzwecke:

- (1) die Erhaltung und Sicherung eines aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen und landeskundlichen Gründen wertvollen überregional bedeutsamen Lebensraumkomplexes aus naturnahen Eichenmisch-, Buchen-, Buchenmisch- und Laubmischwäldern, Grünlandstandorten unterschiedlicher Ausprägung, Stand- und Fließgewässern sowie Streuobstwiesen und Feldgehölzen einschließlich kleinerer Ackerflächen;

- (2) die Erhaltung und zielgerichtete Entwicklung eines günstigen Erhaltungszustandes aller im Gebiet vorhandenen natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlicher Bedeutung gemäß Anhang I der Richtlinie 92/43/EWG, insbesondere der großflächigen und gut ausgeprägten Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (Lebensraumtyp 9170), der Hainsimsen-Buchenwälder (Lebensraumtyp 9110), der Schlucht- und Hangmischwälder (prioritärer Lebensraumtyp 9180), der Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (prioritärer Lebensraumtyp 91E0) und der Silikاتفelsen mit Felsspaltenvegetation (Lebensraumtyp 8220) sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für den Erhalt der Kohärenz des Schutzgebietes NATURA 2000 und für den Erhalt der ökologischen Funktionsfähigkeit des Gebietes von Bedeutung sind;
- (3) die Erhaltung und Entwicklung der naturnahen Laubwaldkomplexe durch gezielte Förderung von Rotbuchen und Eichen, der Nutzung von Möglichkeiten der Naturverjüngung, Schaffung einer ausgewogenen Altersklassenstruktur und des Belassens waldlebensraumtypischer Alt- und Totholzanteile als Habitate der zahlreichen spezialisierten Tier- und Pflanzenarten;
- (4) die Erhaltung und Entwicklung der naturnahen Hainsimsen-Traubeneichenwälder, der Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatthangwälder sowie der Erlen-Eschen-Bach- und Quellwälder;
- (5) die langfristige Entwicklung der nicht naturnah bestockten Waldbereiche durch Waldumbau zu naturnahen, reich strukturierten und standortgerechten Waldbeständen;
- (6) die Entwicklung und Sicherung artenreicher Waldränder mit einheimischen und standortgerechten Gehölzen zur Pufferung von Stoffeinträgen und als wichtiges biotopverbindendes Element zwischen Wald und Offenland;
- (7) die Erhaltung des gegenwärtigen Wald-Offenland-Verhältnisses, insbesondere die Sicherung und Entwicklung des reich strukturierten Wald-Offenland-Mosaiks im südöstlichen Teilgebiet (so genannte Fuchslöcher);
- (8) die Erhaltung und die Biotopstruktur pflegende Entwicklung der felsigen und waldfreien Standorte der Steilhänge als kleinflächige, natürliche bzw. naturnahe Habitate;
- (9) die Sicherung und biotopgemäße Entwicklung der Grünlandbereiche durch pflegliche Nutzung oder Biotoppflege;

- (10) eine weitestgehend natürliche Entwicklung der im Schutzgebiet vorhandenen Bäche zu Fließgewässern mit landschafts- und biotoptypischer Wasserführung und Gewässerstruktur sowie die Erhaltung und Entwicklung der ökologischen Durchgängigkeit einschließlich der naturnahen Entwicklung des Gewässerumfeldes außerhalb der Waldbereiche;
- (11) die Erhaltung und Förderung naturnaher Quellbereiche, insbesondere der in Sachsen extrem seltenen Kalktuff-Quellen (prioritärer Lebensraumtyp 7220);
- (12) die Erhaltung und Entwicklung der Stillgewässer als Habitate bedrohter Tierarten (insbesondere Amphibien);
- (13) die Sicherung und Entwicklung der im Schutzgebiet vorhandenen Streuobstwiesen;
- (14) die Sicherung der besonderen Funktion des Schutzgebietes als wichtiger Lebensraum für eine Vielzahl von gefährdeten, in ihrem Vorkommen eng an die spezifischen Bedingungen des Gebietes gebundenen Tier- und Pflanzenarten, insbesondere des arten- und individuenreichen Brutvogelbestandes;
- (15) die Bewahrung bzw. Entwicklung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen aller Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG, beispielsweise Großes Mausohr und Kammmolch sowie ihrer für Fortpflanzung, Ernährung, Migration, Durchzug und Überwinterung wichtigen Habitate.

Pflege- und Entwicklungsgrundsätze:

- (1)
  - 1. in Abstimmung mit den Nutzungsberechtigten eine pflegliche Bewirtschaftung der naturnahen Waldbereiche fortzuführen bzw. zu entwickeln, die die vorhandenen naturnahen Bestandsarten- und Altersstrukturen erhält bzw. in den Rotbuchenwäldern die Altersstruktur und die Erosionsgefahr berücksichtigt, einen waldlebensraumtypischen Alt- und Totholzanteil sichert, naturnahe Waldrandstrukturen zulässt und entwickelt sowie nicht naturnahe Waldflächen in naturnahe Bestände überführt;
  - 2. für die bisher als Wiesen und Weiden genutzten Grünlandflächen einvernehmlich mit den Eigentümern und Nutzungsberechtigten eine naturschutzgerechte Bewirtschaftung sicher zu stellen bzw. einzuleiten und zu entwickeln;

3. für die sonstigen naturnahen Offenlandbiotop, Streuobstwiesen und Feldgehölze eine biotopgerechte Pflege ein- bzw. fortzuführen und weiter zu entwickeln sowie ggf. durch ersteinrichtende Maßnahmen die Grundlage für eine dem Schutzzweck entsprechende Biotopentwicklung zu schaffen;
  4. für die an Wälder oder andere naturnahe Biotop angrenzenden Ackerflächen außerhalb des NSG auf eine Bewirtschaftung hinzuwirken, die die Bodenerosion sowie einen Nährstoff- oder Biozideintrag in die geschützten Bereiche verhindert;
  5. die natürliche Entwicklung aller Gewässer- und Randstrukturen soweit wie möglich zuzulassen und wo sinnvoll diese durch gezielte Maßnahmen einvernehmlich mit den Betroffenen zu ermöglichen.
- (2) Der zu erarbeitende Managementplan für das FFH-Gebiet dient der fachlichen Untersetzung der gebietsspezifischen Erhaltungsziele und legt Maßnahmen fest, mit denen der günstige Erhaltungszustand der FFH-Lebensraumtypen und -Arten gesichert oder wiederhergestellt werden kann.
- (3) der zu erstellende und mit dem Managementplan abgestimmte Pflege- und Entwicklungsplan wird nach Abstimmung mit den Eigentümern bzw. Nutzungsberechtigten verbindliche Grundlage für Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen.

spezifische Verbote:

- (1) In dem Naturschutzgebiet sind alle Handlungen verboten, die zu einer nachhaltigen Störung oder zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Schutzgebietes oder seiner Bestandteile führen können oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen.
- (2) Insbesondere ist es verboten:
  1. bauliche Anlagen im Sinne der Sächsischen Bauordnung (SächsBBO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Mai 2004, in der jeweils geltenden Fassung zu errichten, zu ändern, abzubauen oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen durchzuführen;
  2. Straßen, Wege, Plätze oder sonstige Verkehrsanlagen anzulegen oder Anlagen dieser Art zu verändern;
  3. Leitungen ober- oder unterirdisch zu verlegen oder Anlagen dieser Art zu verändern;

4. Aufschüttungen, Verfüllungen, Abgrabungen oder sonstige Handlungen vorzunehmen, die den Boden in seiner Gestalt, Struktur und Beschaffenheit verändern oder verändern können;
5. Abfälle oder sonstige Materialien zu lagern oder abzulagern;
6. Gülle, Jauche, Chemikalien, insbesondere Biozide oder ähnlich wirkende Stoffe oder sonstige Materialien zu lagern oder auszubringen;
7. Entwässerungs- oder andere Maßnahmen durchzuführen, die Wasserhaushalt des Gebietes oder einzelner Gebietsteile verändern können;
8. Gewässer und Feuchtgebiete zu verunreinigen;
9. Dauergrünland umzubrechen, ackerbaulich zu nutzen oder aufzuforsten;
10. Hecken, Baumreihen, Ufergehölze, Einzelbäume, Röhrichte oder Saumstrukturen ganz oder teilweise zu beseitigen oder zu beschädigen oder auf andere Weise in ihrem Wachstum und in ihrer Entwicklung zu gefährden;
11. Pflanzen oder Pflanzenteile einzubringen, zu entnehmen, zu beschädigen oder auf andere Weise in ihrem Wachstum und in ihrer Entwicklung zu gefährden oder zu zerstören;
12. wildlebenden Tieren nachzustellen, sie zu beunruhigen, zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester oder sonstige Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten dieser Tiere zu entfernen, zu beschädigen oder zu zerstören sowie Tiere in das Gebiet einzubringen;
13. Plakate, Bild- oder Schrifttafeln oder sonstige Werbeanlagen aufzustellen oder anzubringen;
14. Markierungszeichen aufzustellen bzw. anzubringen;
15. die bisherige Grundstücksnutzung in einer Art zu ändern, die dem Schutzzweck zuwiderläuft;
16. zu zelten, zu lagern, Wohnwagen oder -mobile, sonstige Fahrzeuge oder Verkaufsstände oder Warenautomaten aufzustellen;
17. Flächen außerhalb von öffentlichen oder privaten Wegen zu betreten, auf diesen Flächen zu reiten oder diese Flächen mit Fahrzeugen aller Art zu befahren;
18. mit Flugsport- und Modellflugsportgeräten zu starten und zu landen;

19. Fahrzeuge, Maschinen oder Geräte zu waschen oder zu reinigen;
20. Feuer zu entfachen oder zu unterhalten;
21. Hunde frei laufen zu lassen;
22. Lärm, Erschütterungen oder Luftverunreinigungen zu verursachen oder Lichtquellen zu betreiben, die geeignet sind, Tiere zu beunruhigen oder den Naturgenuss zu beeinträchtigen.

zulässige Handlungen:

1. die dem Schutzzweck entsprechende, im Sinne des §3 SächsNatSchG umweltgerechte landwirtschaftliche Nutzung in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang mit der Maßgabe, dass:
  - Grünlandflächen und sonstige Offenlandbereiche nicht umgebrochen und ackerbaulich genutzt werden dürfen,
  - auf Flächen mit weniger als 5 m Abstand von Waldrändern und Gewässern das Ausbringen von Gülle, Jauche und mineralischem Dünger unterbleibt;
  - die Mahd der Nass- bzw. Feuchtwiesen vor dem 15. Juli eines jeden Jahres nur im Einvernehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde, die Mahd des sonstigen Grünlandes ab dem 15. Juni und die Mahd der Bestände mit wildem Reis (*Leersia oryzoides*) auf dem Flurstück 174, Gemarkung Döben, erst ab September eines jeden Jahres erfolgt,
  - seggen- und röhrichtreiche Feuchtwiesenbrachen und Staudenfluren nur in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde gemäht werden dürfen;
2. die dem Schutzzweck entsprechende, im Sinne des §3 SächsNatSchG umweltgerechte forstwirtschaftliche Nutzung in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang mit der Maßgabe, dass unter Beachtung von § 30 Abs. 2 des Waldgesetzes für den Freistaat Sachsen (SächsWaldG) vom 10. April 1992 das zuletzt durch Artikel 46 des Gesetzes vom 5. Mai 2004 geändert worden ist,
  - die vorhandene naturnahe Laubholzbestockung erhalten bleibt,
  - sich der Holzeinschlag in allen naturnahen Waldbereichen auf Einzelstammentnahme bzw. femelartige Nutzung beschränkt,
  - Eichen und Rotbuchen ab einem Brusthöhendurchmesser von mehr als 50 cm nur nach einvernehmlicher Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde gefällt werden dürfen,
  - die Wiederaufforstung von Beständen nach Holzentnahme und der Unterbau bei Verjüngungsmaßnahmen ausschließlich mit standortgerechten und einheimischen Laubholzarten erfolgt,



- in naturnah bestockten Waldbereichen ein waldlebensraumtypischer Alt- und Totholzanteil in den Beständen verbleibt,
  - ein Ausbau oder Neubau von Waldwegen nur im Einvernehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde erfolgen darf,
  - forstwirtschaftliche Tätigkeiten im Zeitraum vom 1. März bis 31. August eines jeden Jahres nur mit manuellen Verfahren zulässig sind;
3. die dem Schutzzweck entsprechende, im Sinne des §3 SächsNatSchG umweltgerechte Ausübung der Fischerei, gemäß des SächsFischG vom 1. Februar 1993, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 5. Mai 2004;
  4. die dem Schutzzweck entsprechende, ordnungsgemäße Ausübung der Jagd gemäß SächsLJagdG vom 8. Mai 1991, zuletzt geändert durch Artikel 22 des Gesetzes vom 5. Mai 2004 mit der Maßgabe, dass
    - die Jagd grundsätzlich durch Einzelansitzjagd erfolgt,
    - Gesellschaftsjagden nur im Benehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde zulässig sind;
  5. die sonstige, bisher rechtmäßig ausgeübte Nutzung der Grundstücke, Straßen und Wege sowie der rechtmäßig bestehenden Einrichtungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang, einschließlich deren Unterhaltung und Erhaltung, sowie für Maßnahmen der Verkehrssicherung;
  6. die dem Schutzzweck entsprechende Unterhaltung der Gewässer mit der Maßgabe, dass die Unterhaltung und Pflege der wasserbaulichen Anlagen ökologisch verträglich und nur im Einvernehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde erfolgt;
  7. Pflegemaßnahmen, die von der Unteren Naturschutzbehörde oder der von ihr beauftragten Stelle angeordnet werden;
  8. behördlich angeordnete oder zugelassene Beschilderungen;
  9. behördlich abgestimmte und genehmigte Tätigkeiten im Rahmen wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und für behördlich abgestimmte Untersuchungen im Auftrag der Naturschutzbehörden;
  10. behördlich genehmigte Arbeiten zur Erkundung und Beseitigung von Gefahren aus Altlasten;
  11. die gesetzlich vorgesehenen Vermessungsarbeiten in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde;

Erlaubnisvorbehalte:

1. von den Verboten der Schutzgebietsverordnung kann die Höhere Naturschutzbehörde nach §53 SächsNatSchG Befreiung erteilen, wenn
  - 1.1 die Durchführung der Vorschrift im Einzelfall
    - a) zu einer nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu vereinbaren ist oder
    - b) zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung von Natur und Landschaft führen würde oder,
  - 1.2 überwiegende Gründe des Gemeinwohles die Befreiung erfordern.
2. Befreiungen könne mit Nebenbestimmungen versehen werden.
3. die Befreiung wird durch eine nach anderen Vorschriften gleichzeitig erforderliche Gestattung ersetzt, so weit nicht Bundesrecht entgegensteht. Die Gestattung darf nur erteilt werden, wenn die Voraussetzungen gemäß 1. vorliegen und die sonst zuständige Naturschutzbehörde ihr Einvernehmen erteilt hat. §10 Abs. 1 Satz SächsNatSchG gilt entsprechend.
4. Die festgelegten Verbote, Gebote und Maßgaben für die land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Bodennutzung gelten nicht, so lange und so weit sich der Nutzungsberechtigte durch schriftliche Vereinbarung oder im Einvernehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde zur Einhaltung der dort ausgesprochenen Vorgaben verpflichtet hat.

vorliegende Unterlagen:

Regierungspräsidium Leipzig (2004)

## **L47 NSG „Wachtelberg – Mühlbachtal“**

Fläche: 23,1 ha

### Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 09.12.1994; geändert am 02.11.2001

ausweisende Behörde: RP Leipzig

Veröffentlichung: SächsABl. 1995 S. 29ff. und  
SächsABl. 2001 Nr. 48 S. 1143-1144.

### Schutzzwecke:

- (1) die Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes,
- (2) die Erhaltung von Lebensgemeinschaften und Biotopen wildlebender Tier- und Pflanzenarten, insbesondere der zahlreich vorkommenden seltenen Arten,
- (3) die Erhaltung und Sicherung der aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen und landeskundlichen Gründen wertvollen Trockenrasen- und Felsstandorte als Kerngebiet des NSG,
- (4) die Erhaltung und Sicherung des letzten sächsischen Vorkommens der Echten Kuhschelle,
- (5) die Sicherung der besonderen Funktionen des Schutzgebietes als Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten sonniger, warmtrockener Standorte.

### Zonierung:

Kerngebiet: Bergkuppe des Wachtelberges

### Pflege- und Entwicklungsgrundsätze:

- (1) Nach Maßgabe der Verbote und zulässigen Handlungen ist zur dauerhaften Sicherung und Weiterentwicklung der Schutzwürdigkeit des Schutzgebietes
  1. eine extensive Grünlandnutzung für Ackerflächen, insbesondere für eine fachlich begründete Pufferzone um das Kerngebiet einzuführen, zu entwickeln und zu sichern,
  2. die Funktion des Schutzgebietes als einer der wertvollsten Trockenrasen- und Felsstandorte in Nordwestsachsen zu erhalten und zu entwickeln,

3. der Mühlbach mit seiner Talaue und seinen Feuchtwiesen zu erhalten und zu entwickeln.
- (2) Der zu erstellende Pflege- und Entwicklungsplan dient der Konkretisierung der in Abs. 1 aufgeführten Entwicklungsziele und wird verbindliche Grundlage für Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen.
- (3) Auf die Duldungspflicht nach § 15 Abs. 5 SächsNatSchG wird verwiesen.

spezifische Verbote:

- (1) In dem Schutzgebiet sind alle Handlungen verboten, die zu einer nachhaltigen Störung oder zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Schutzgebietes oder seiner Bestandteile führen können oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen.
- (2) Insbesondere ist es verboten:
  1. bauliche Anlagen im Sinne der Sächsischen Bauordnung in der jeweils geltenden Fassung zu errichten oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen durchzuführen oder vorhandene bauliche Anlagen zu erweitern;
  2. Straßen, Wege, Plätze oder sonstige Verkehrsanlagen anzulegen. Leitungen ober- unterirdisch zu verlegen oder Anlagen dieser Art zu verändern;
  3. Aufschüttungen, Verfüllungen, Abgrabungen oder andere Handlungen vorzunehmen, die den Boden in seiner Gestalt, Struktur oder Beschaffenheit verändern oder verändern können;
  4. Entwässerungs- oder andere Maßnahmen durchzuführen, die Wasserhaushalt des Gebietes verändern können;
  5. Abfälle, Chemikalien oder sonstige Stoffe und Gegenstände zu lagern;
  6. Werbeanlagen oder -mittel sowie Plakate, Schilder, Bild- und Schrifttafeln aufzustellen oder anzubringen;
  7. Pflanzen oder Pflanzenteile zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören oder gebietsfremde Pflanzen einzubringen;
  8. wildlebenden Tieren aller Entwicklungsstadien nachzustellen, sie zu beunruhigen, zu fangen, zu verletzen oder zu töten, Puppen, Larven, Eier oder Nester oder sonstige Wohn-, Brut-, Nahrungs- und Zufluchtsstätten dieser Tiere zu entfernen, zu beschädigen oder zu zerstören sowie Tiere in das Naturschutzgebiet einzubringen,

9. die bisherige Grundstücksnutzung in einer Art zu ändern, welche dem Schutzzweck zuwiderläuft;
10. zu baden, zu angeln, zu reiten, Motorradsport oder Geländersport (Mountainbiking) zu betreiben;
11. zu zelten oder zu lagern, Wohnwagen, sonstige Fahrzeuge oder Verkaufsstände aufzustellen;
12. Feuer zu entfachen oder zu rauchen;
13. das Gebiet außerhalb der behördlich markierten Wege zu betreten bzw. die gekennzeichneten Wege zu verlassen;
14. in dem besonders gekennzeichneten Kerngebiet des NSG (Bergkuppe) Hunde mitzuführen und mit dem Fahrrad zu fahren;
15. Lärm, Luftverunreinigungen oder Erschütterungen zu verursachen;
16. Hecken, Feld- und Ufergehölze, Einzelbäume, Baumreihen, Röhrichte und Schilfbestände ganz oder teilweise zu beseitigen oder zu beschädigen;
17. Gewässer und Feuchtgebiete zu verunreinigen;
18. Gülle, Jauche, Streusalze, Biozide und ähnlich wirkende chemische Mittel auszubringen oder zu lagern;
19. Hunde frei laufen zu lassen;
20. Veranstaltungen jeglicher Art durchzuführen.

zulässige Handlungen:

1. die dem Schutzzweck entsprechende, umweltgerechte Nutzung von Landwirtschaftsflächen mit der Maßgabe, dass Dauergrünlandflächen nicht umgebrochen und ackerbaulich genutzt werden dürfen,
2. eine im Rahmen der behördlich abgestimmten landwirtschaftlichen Bewirtschaftung vorgenommene Nutzungsartenänderung von Grundflächen in Dauergrünland,
3. eine dem Schutzzweck entsprechende ordnungsgemäße Ausübung der Jagd mit der Maßgabe, dass gemäß §37 Abs. 3 SächsLJagdG die Anlage von Jagdeinrichtungen der Genehmigung durch die Naturschutzbehörde bedarf,
4. eine dem Schutzzweck entsprechende ordnungsgemäße Ausübung der Fischerei nach SächsFischG,

5. behördlich abgestimmte und genehmigte Tätigkeiten im Rahmen wissenschaftlicher Forschungsarbeiten;
6. naturschutzorientierte Veranstaltungen mit der Maßgabe, dass diese nur im Einvernehmen mit der Naturschutzbehörde durchgeführt werden,
7. Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, die von der Höheren Naturschutzbehörde oder der von ihr beauftragten Stelle nach naturschutzfachlicher Prüfung und Beurteilung angeordnet werden;
8. die sonstige, bisher rechtmäßig ausgeübte Nutzung der Grundstücke, Gewässer, Straßen und Wege sowie der rechtmäßig bestehenden Einrichtungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang sowie deren Unterhaltung und Erhaltung.

Die in den §§ 4 und 5 der Rechtsverordnung festgelegten Verbote, Gebote und Maßgaben für die land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Bodennutzung gelten nicht solange und soweit sich der Nutzungsberechtigte durch schriftliche Vereinbarung mit der Naturschutzbehörde oder im Einvernehmen mit der Naturschutzbehörde zur Einhaltung der dort ausgesprochenen Vorgaben verpflichtet hat.

vorliegende Unterlagen:

Regierungspräsidium Leipzig (1994, 2001); Oertner, Zeibig (1995); Zeibig (1976)

## **L 59 NSG Vereinigte Mulde Eilenburg - Bad Düben**

Fläche: 1.453,00 ha

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 20.12.2001

ausweisende Behörde: RP Leipzig

Veröffentlichung: SächsABl. Nr. 5 vom 31.01.2002

Schutzzwecke:

- (1) die Sicherung der weitgehend natürlichen Flussdynamik und damit der Elemente des frei mäandrierenden Flachlandflusses und seines Entwicklungsraumes, insbesondere seiner infolge der Flussdynamik veränderlichen, vorwiegend vegetationsarmen Kies- und Sanduferbereiche („Häger“), seiner Inseln, seiner unverbauten Steilufer mit Abbruchkanten und seiner Unterwasservegetation, seiner Schlammbänke mit einjähriger Vegetation, seiner feuchten Hochstaudenfluren, Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder sowie der Altgewässer (Altarme und Altwässer);
- (2) die Sicherung und Entwicklung des strukturreichen übrigen Auenbereiches mit seinen natürlichen Lebensräumen, wie den zahlreichen Elementen früherer Flussdynamik, insbesondere Altwässer in unterschiedlichen Sukzessionsstadien, Auwaldrelikte und Biotop trocken-warmer Standorte, sowie den Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwäldern, Erlen- und Eschenwäldern und Weichholzaunenwäldern an Fließgewässern und Hartholzaunenwäldern, sowie die Erhaltung und Entwicklung ausgedehnter, durch Einzelgehölze geprägter Dauergrünlandbereiche, insbesondere der mageren Flachland-Mähwiesen und feuchten Hochstaudenfluren und von Kulturbiotopen traditioneller Nutzungsformen;
- (3) die Erhaltung von Lebensgemeinschaften wildlebender Tier- und Pflanzenarten der Flußauenlandschaft, insbesondere der zahlreich vorkommenden besonders und streng geschützten oder gefährdeten Arten;

- (4) Sicherung der besonderen Funktion des Schutzgebietes als Lebensraum des Bibers, des Fischotters, des Großen Mausohres, der Mopsfledermaus, als weitgehend störungsfreies Brut-, Nahrungs-, Rast- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche Sumpf-, Wasser- und sonstige auentypische Vögel, als Lebensraum von Amphibien, insbesondere der Rotbauchunke und des Kammmolches, von Fischen, insbesondere des Schlammpeitzgers und des Bitterlings, und von zahlreichen gefährdeten Wirbellosen, wie Muscheln, Spinnen, Krebsen, Libellen, insbesondere der Grünen Keiljungfer, Heuschrecken, Lauf- und Holzkäfern, insbesondere des Heldbockes, sowie unverbaute Steilufer besiedelnder Hautflügler;
- (5) Erhaltung einer aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen und landeskundlichen Gründen wertvollen Landschaft, welche durch ihre Seltenheit in Mitteleuropa, ihre besondere Eigenart und ihre hervorragende Schönheit geprägt ist.

#### Pflege- und Entwicklungsgrundsätze:

- (1)
  1. weitgehend unbeeinflusste Entwicklung der Mulde zu sichern bzw. zu befördern;
  2. die Strukturvielfalt im übrigen Auenbereich gemäß 2. Schutzzweck unter Beachtung biotopverbindender Funktionen zu erhalten und zu entwickeln;
  3. eine extensive Grünlandnutzung einzuführen bzw. fortzusetzen und im aktuellen Überflutungsbereich bestehende Äcker in Abstimmung mit den Eigentümern und Bewirtschaftern in Dauergrünland umzuwandeln;
  4. eine Bewirtschaftung der Waldflächen mit dem Ziel einzuführen bzw. beziehungsweise fortzusetzen, naturnahe Waldparzellen zu erhalten und durch forstliche Maßnahmen im Einvernehmen mit der Naturschutzbehörde zu entwickeln, sowie gebietstypische, das Landschaftsbild prägende Solitärgehölze und Baumgruppen durch Schutz- und Pflegemaßnahmen dauerhaft zu sichern und insbesondere hinsichtlich eines naturnahen Altersaufbaues zu entwickeln;
  5. der Kontakt zwischen dem aktuellen Überflutungsbereich der Mulde und den innendeichs gelegenen Altwässern durch geeignete Maßnahmen im stärkeren Maße zu gewährleisten;
  6. der Vollzug des Befahrungsverbotes im Schutzgebiet mit Fahrzeugen durch Errichtung von Sperren und Anbringen von Hinweisschildern an geeigneten Stellen im Einvernehmen mit der Unteren Wasserbehörde zu unterstützen.



- (2) Die Zuordnung konkreter Flächen zu verschiedenen Schutzzwecken und zu den Grundsätzen der Pflege und Entwicklung erfolgt durch einen Pflege- und Entwicklungsplan, welcher der detaillierten Ausgestaltung und Umsetzung des Schutzzweckes und der Festlegung von Maßnahmen dient und mit den Eigentümern bzw. Bewirtschaftern der Flächen einvernehmlich abgestimmt sein muss.
- (3) Die Durchführung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen kann Eigentümern und Nutzungsberechtigten gemäß § 15 Abs. 5 SächsNatSchG auf Antrag übertragen werden. Ansonsten ist die Durchführung der im Pflege- und Entwicklungsplan vorgeschlagenen Maßnahmen zu dulden.
- (4) Entschädigungsansprüche und Härtefallausgleichszahlungen werden nach den jeweils geltenden bundes- und landesgesetzlichen Bestimmungen geregelt.

spezifische Verbote:

- (1) In dem Naturschutzgebiet sind alle Handlungen verboten, die zu einer nachhaltigen Störung oder zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Schutzgebietes oder seiner Bestandteile führen können oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen können.
- (2) Insbesondere ist es verboten:
  1. bauliche Anlagen im Sinne der Sächsischen Bauordnung zu errichten, zu ändern, abzubrechen oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen durchzuführen;
  2. Straßen, Wege, Plätze oder sonstige Verkehrsanlagen anzulegen oder vorhandene auszubauen;
  3. Leitungen ober- oder unterirdisch zu verlegen oder Anlagen dieser Art zu verändern.
  4. die bisherige Grundstücksnutzung in einer Art zu ändern, die dem Schutzzweck zuwiderläuft;
  5. Handlungen, insbesondere Abgrabungen, Aufschüttungen oder Verfüllungen vorzunehmen, die den Boden in seiner Gestalt, Struktur oder Beschaffenheit verändern oder verändern können;
  6. die Ufer in der Definition des § 50 Abs. 1 SächsWG vom 23.Juli 1998, zuletzt geändert durch Gesetz vom 18.Juli 2001 und Inseln der Mulde sowie sonstiger Gewässer zu schädigen oder zu verändern;

7. Abfälle oder sonstige Materialien zu lagern oder abzulagern;
8. Gülle, Jauche, Chemikalien, insbesondere Streusalze, Biozide oder ähnlich wirkende Stoffe zu lagern oder auszubringen;
9. Lärm, Erschütterungen oder Luftverunreinigungen zu verursachen oder Lichtquellen zu betreiben, die geeignet sind, Tiere zu beunruhigen und den Naturgenuss zu beeinträchtigen;
10. Gewässer zu verunreinigen;
11. Fahrzeuge, Maschinen oder Geräte zu waschen oder zu reinigen;
12. Handlungen vorzunehmen, die Wasserhaushalt des Gebietes oder einzelner Gebietsteile verändern können;
13. Dauergrünlandflächen umzubrechen oder ackerbaulich zu nutzen;
14. Pflanzen oder Pflanzenteile einzubringen, zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören;
15. Hecken, Ufergehölze, Baumreihen sowie Einzelbäume in der freien Landschaft, Röhrichte und Saumstrukturen ganz oder teilweise zu beseitigen oder zu beschädigen oder auf andere Weise in ihrem Wachstum und in ihrer Entwicklung zu gefährden;
16. Nutztiere in Gehölzgruppen mit gemeinsamem Kronenschluss weiden zu lassen, zu pferchen oder durchzutreiben oder durch die Tierhaltung Schäden an Gehölzen zu verursachen;
17. Hunde frei laufen zu lassen;
18. Tiere anzusiedeln, wildlebenden Tieren nachzustellen, sie zu beunruhigen, zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester oder sonstige Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten dieser Tiere zu entfernen, zu beschädigen oder zu zerstören;
19. Flächen außerhalb von öffentlichen Wegen zu betreten, auf diesen Flächen zu reiten oder Rad zu fahren;
- 19a. Die Gewässer zu betreten, in ihnen zu baden und auf Gewässern Schlittschuh zu laufen;
20. mit motorgetriebenen oder bespannten Fahrzeugen Wohnwagen, -mobilen und -anhängern außerhalb der öffentlichen Wege und Straßen zu befahren oder sie abzustellen;

21. jede Art von Wasser-, Motor-, Geländelauf-, Geländerad- oder Flugsport, einschließlich Modellflugsport zu betreiben;
22. die Altgewässer mit Wasserfahrzeugen jeglicher Art und die Mulde mit motorgetriebenen Wasserfahrzeugen zu befahren;
23. die Mulde mit nicht motorgetriebenen Wasserfahrzeugen außerhalb des Zeitraumes vom 15. Juli bis 31. Oktober eines jeden Jahres zu befahren;
24. unter Nummer 23 bezeichnete Wasserfahrzeuge in die Mulde bzw. aus der Mulde außerhalb der vor Ort gekennzeichneten Stellen an der Fähre Gruna und an einer weiteren Stelle ein- bzw. auszusetzen;
25. mit unter Nummer 23 bezeichneten Wasserfahrzeugen auf der Mulde zu ankern;
26. mit Luftfahrzeugen im Sinne des §1 Abs. 2 des LuftVG in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. März 1999 zu starten oder zu landen, außer in den Fällen des §25 Abs. 2 LuftVG;
27. zu zelten oder zu lagern;
28. Feuer anzumachen oder zu unterhalten;
29. Plakate, Bild- oder Schrifttafeln oder sonstige Werbeanlagen aufzustellen oder anzubringen;
30. Markierungszeichen aufzustellen oder auf im Schutzgebiet befindliche Objekte aufzubringen oder aufzuzeichnen.

zulässige Handlungen:

1. die dem Schutzzweck entsprechende, im Sinne des §3 SächsNatSchG in Verbindung mit dem SächsFischG vom 1. Februar 1993 sowie der 4. Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten zur Durchführung des Fischereigesetzes für den Freistaat Sachsen (FischVO) vom 25. September 1995 umweltgerechte, ordnungsgemäße Ausübung der Fischerei, mit der Maßgabe, dass
  - 1.1 der Fischfang nur mit der Handangel ausgeübt werden darf; andere Methoden der Fischereiausübung zur Wahrnehmung der fischereilichen Hegepflicht durch den Hegepflichtigen bedürfen der Erlaubnis der Fischereibehörde, die im Einvernehmen mit der Höheren Naturschutzbehörde erteilt wird; §9 Abs. 1 FischVO bleibt unberührt;

- 1.2 der Fischfang an mit Röhricht bestandenen Uferbereichen der Mulde und sonstiger Gewässer, von unverbauten Steilufern mit aktiven Abbruchkanten, von Kies- und Sanduferbereichen (Hägern) und von Inseln der Mulde aus ganzjährig nicht ausgeübt werden darf, ausgenommen hiervon ist das Flug- und Spinnangeln unter den Bedingungen, dass
    - die Ausübung nur im Zeitraum vom 15. September bis 31. Dezember eines jeden Jahres erfolgt,
    - die Ausübung nur im Flussabschnitt zwischen Forsthaus Zschepplin und Einmündung des Ziegelgrabens bei Laußig erfolgt,
    - die Ausübung an der jeweils aktuellen Wasserlinie (Spülsaum) erfolgt;
  - 1.3 ein Fischzuwachs orientierte Zufütterung nicht erfolgt;
  - 1.4 die Verbote nach Abs. 2 Nr. 14 und 15 unberührt bleiben;
  - 1.5 die Verbote nach Abs. 2 Nr. 19a, 20, 22, 23, 24 und 25 unberührt bleiben; das Befahren durch den Hegepflichtigen zur Wahrung der Hegepflicht sowie durch die Fischereibehörde ist uneingeschränkt zulässig;
  - 1.6 der Besatz und das Aussetzen von Fischen nur mit Erlaubnis der Fischereibehörde erfolgen kann, die im Benehmen mit der Höheren Naturschutzbehörde erteilt wird; einer Erlaubnis bedarf es nicht, wenn ein Bewirtschaftungsplan von der Fischereibehörde im Benehmen mit der Höheren Naturschutzbehörde genehmigt worden ist;
2. die dem Schutzzweck untergeordnete Ausübung der Jagd mit den Maßgaben, dass
- 2.1 die Jagd auf der Mulde, an unverbauten Steilufern mit aktiven Abbruchkanten, auf Kies- und Sanduferbereichen (Hägern) und auf Inseln der Mulde nicht ausgeübt wird; die Verfolgung schwerkranken oder krank geschossenen Wildes ist zulässig;
  - 2.2 die Jagd auf Wildenten – ausgenommen die Jagd auf Stockenten als Einzeljagd – im gesamten Schutzgebiet nicht ausgeübt wird;
  - 2.3 die Jagd grundsätzlich als Einzeljagd erfolgt;
  - 2.4 Gesellschaftsjagden der Herstellung des Einvernehmens mit der Unteren Naturschutzbehörde bedürfen;
  - 2.5 gemäß §37 Abs. 3 des SächsLJagdG vom 8. Mai 1998 die Errichtung von Jagdeinrichtungen der Genehmigung durch die Höhere Naturschutzbehörde bedarf und an den Ufern unzulässig ist;

- 2.6 eine Jagdausübung aus Gründen des Naturschutzes im Einvernehmen zwischen der Unteren Naturschutzbehörde und den Jagdberechtigten unberührt bleibt;
- 2.7 die Verbote nach Abs. (2) Nr. 20, 22, 23, 24 und 25 unberührt bleiben; das Befahren zum Zwecke des Wildtransportes ist zulässig;
- 3. die dem Schutzzweck entsprechende, im Sinne des §3 SächsNatSchG umweltgerechte forstwirtschaftliche Nutzung in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang mit der Maßgabe, dass langfristig die weitgehend vorhandene naturnahe Gehölzarten- und Gehölzalterszusammensetzung sowie die Waldrandstrukturen erhalten und entwickelt werden;
- 4. die dem Schutzzweck entsprechende, im Sinne des §3 SächsNatSchG umweltgerechte landwirtschaftliche Nutzung in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang mit der Maßgabe, dass:
  - 4.1 die Verbote nach Abs. 2 Nr. 6, 7, 10, 11, 12, 13, 15, und 16 unberührt bleiben;
  - 4.2 Uferbereiche nach Abs. 2 Nr. 6 sowie Inseln nicht durch Nutztiere betreten werden dürfen;
  - 4.3 kein Ausbringen von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln oder Wachstumsregulatoren erfolgt; dieses Ausbringungsverbot gilt nicht für die am Tage des In-Kraft-Tretens der Schutzgebietsverordnung rechtmäßig ackerbaulich genutzten Teile folgender Flurstücke: Gemarkung Eilenburg, Flur 7, Flurstücke 54/3, 98/1, 101/1, 102, 103, 104, 105/1, 105/2, 111, 112, 115, 218/1, 218/2, 220, 221, 225, 227/1, 287/113, 292/228;
  - 4.4 Maßnahmen der Grünlandbewirtschaftung mit besonders gravierender Auswirkung auf die Entwicklung von Mähwiesen und Weiden, insbesondere Art und Umfang der Düngung, der Kalkung, der Weideführung und der Pferchung, auf der Grundlage von einvernehmlich zwischen Bewirtschafter, Landwirtschafts- und Naturschutzbehörde – unter Beachtung der Schutz- und Pflegemaßnahmen der Schutzgebietsverordnung – abgestimmten Bewirtschaftungsvereinbarungen erfolgen, sofern es zur Erreichung des Schutzzweckes notwendig ist. Die Düngerbedarfsermittlung hat entsprechend den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis und den geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen zu erfolgen.

- 4.5 Im Falle des Vorkommens besonders geschützter oder vom Aussterben bedrohter wiesenbrütender Vogelarten die Grünlandbewirtschaftung vor dem 15. Juli eines jeden Jahres nur nach Vorgaben der Naturschutzbehörde entsprechend den artenschutzfachlichen Erfordernissen auf den für den Schutz der betreffenden Art erforderlichen Teilflächen erfolgt; die entsprechenden Vorgaben sind dem Bewirtschafter rechtzeitig durch die Untere Naturschutzbehörde anzuzeigen;
5. die Unterhaltung und Pflege der Hochwasserschutzanlagen, mit der Maßgabe, dass
  - 5.1 die Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen im Einvernehmen mit der Höheren Naturschutzbehörde oder der von ihr beauftragten Stelle ökologisch verträglich erfolgen;
  - 5.2 das Veränderungsverbot des Abs. 2 Nr. 6 unberührt bleibt und im Falle einer Gefährdung von Deichanlagen die Wiederherstellung vorhandener Uferverbaue nur im Einvernehmen mit der Höheren Naturschutzbehörde oder von ihr beauftragten Stelle erfolgt;
  - 5.3 ein Befahren der Mulde nur im Einvernehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde erfolgt; bei Gefahr im Verzug ist das Einvernehmen nicht erforderlich;
6. die sonstige, bisher rechtmäßig ausgeübte Nutzung der Grundstücke, Gewässer und Wege sowie der rechtmäßig bestehenden Einrichtungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang sowie deren Unterhaltung und Erhaltung;
7. Maßnahmen im als Kulturdenkmal geschützten Schlossgarten Hohenprießnitz, die der Genehmigungspflicht nach § 12 SächsDSchG vom 3. März 1993 unterliegen und von der zuständigen Denkmalschutzbehörde nach Beteiligung der Naturschutzbehörde der gleichen Verwaltungsebene genehmigt beziehungsweise die Zustimmung erhalten, insbesondere denkmalpflegerisch begründete Erhaltungs-, Pflege- oder Wiederherstellungsmaßnahmen an baulichen Anlagen, der Wegeführung, dem Gewässersystem und dem Pflanzenbestand;
8. Pflegemaßnahmen, die von der Naturschutzbehörde angeordnet werden;
9. von der Höheren Naturschutzbehörde genehmigte Tätigkeiten im Rahmen wissenschaftlicher Forschungsaufgaben;
10. behördlich angeordnete oder zugelassene Beschilderungen;
11. die von der Unteren Naturschutzbehörde angeordneten oder genehmigten Wegemarkierungen;

12. behördlich genehmigte Arbeiten zur Erkundung und Beseitigung von Gefahren aus Altlasten;
13. die gesetzlich vorgesehenen Vermessungsarbeiten im Benehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde;
14. das mit der Höheren Naturschutzbehörde einvernehmlich abgestimmte Errichten eines das Stadtgebiet Eilenburg und die Sportstätte in der Schlossaue Eilenburg verbindenden Fuß- und Radweges im Bereich der Gemarkung Eilenburg Flur 21, Flurstücke 23, 24, 25.

Erlaubnisvorbehalte:

1. von den Verboten der Schutzgebietsverordnung kann die Höhere Naturschutzbehörde nach §53 SächsNatSchG auf Antrag Befreiung erteilen, wenn
  - 1.1 die Durchführung der Vorschrift im Einzelfall
    - a) zu einer nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu vereinbaren ist oder
    - b) zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung von Natur und Landschaft führen würde oder,
  - 1.2 überwiegende Gründe des Gemeinwohles die Befreiung erfordern.
2. Befreiungen könne mit Nebenbestimmungen versehen werden.
3. die Befreiung wird durch eine nach anderen Vorschriften gleichzeitig erforderliche Gestattung ersetzt, so weit nicht Bundesrecht entgegensteht. Die Gestattung darf nur erteilt werden, wenn die Voraussetzungen gemäß 1. vorliegen und die sonst zuständige Naturschutzbehörde ihr Einvernehmen erteilt hat. §10 Abs. 1 Satz SächsNatSchG gilt entsprechend.
4. Die festgelegten Verbote, Gebote und Maßgaben für die land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Bodennutzung gelten nicht, so lange und so weit sich der Nutzungsberechtigte durch schriftliche Vereinbarung mit der Naturschutzbehörde oder im Einvernehmen mit der Naturschutzbehörde zur Einhaltung der dort ausgesprochenen Vorgaben verpflichtet hat.

vorliegende Unterlagen:

Regierungspräsidium Leipzig (2002)

**GepI. NSG Bruch Wellaune**

vorliegende Unterlagen:

WEIDT, H. (D2000)



### 3. Flächennaturdenkmale (FND)

#### FND Schlenken bei Glaucha (DZ-023)

##### Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 30.09.1987  
ausweisende Behörde: Rat des Kreises Eilenburg

##### Schutzzwecke:

Erhaltung als Amphibienlaichgewässer sowie der Lebensstätte diverser geschützter Vogel- und Insektenarten

##### spezifische Verbote:

- keine Rodung von Gehölzen
- keine Beeinträchtigung der Wasserqualität (Gülle, chem. Substanzen)
- keine Beweidung
- Vermüllung
- keine meliorativen Maßnahmen
- keine Düngung im Umfeld des FND

##### zulässige Handlungen:

- private Nutzung der angrenzenden Wiesen

##### vorliegende Unterlagen:

Rat des Kreises Eilenburg (D1987)

## **FND Küchenwasser (DZ-010)**

### Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 11.04.1984  
ausweisende Behörde: Rat des Kreises Eilenburg

### Schutzzwecke:

- Amphibienlaichgewässer
- Massenlaichplatz des Laubfrosches

### spezifische Verbote:

- keine Rodung von Gehölzen
- keine Wasserentnahme
- keine Beeinträchtigung der Wasserqualität (Gülle, chem. Substanzen)
- keine Beweidung
- Vermüllung
- keine meliorativen Maßnahmen
- keine Düngung im Umfeld des FND

### vorliegende Unterlagen:

Rat des Kreises Eilenburg (D1984)

## **FND Taublache (DZ-021)**

### Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 30.09.1987  
ausweisende Behörde: Rat des Kreises Eilenburg

### Schutzzwecke:

- Erhaltung als Amphibienlaichgewässer
- Erhaltung der Lebensstätte diverser geschützter Tierarten, v.a. Vogelarten (namentlich Eisvogel, Wasserralle)

### spezifische Verbote:

- keine Rodung von Gehölzen
- keine Beeinträchtigung der Wasserqualität (Gülle, chem. Substanzen)
- keine Vermüllung
- keine meliorativen Maßnahmen
- keine Düngung im Umfeld des FND

### zulässige Handlungen:

- private Nutzung der angrenzenden Wiesen

### vorliegende Unterlagen:

Rat des Kreises Eilenburg (D1987)

## **FND Lehmgruben Wellaune (DZ-009)**

### Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 11.04.1984

ausweisende Behörde: Rat des Kreises Eilenburg

### Schutzzwecke:

- Erhaltung als Amphibienlaichgewässer
- Erhaltung als Massenlaichplatz Laubfrosch
- Erhaltung seltener Fischarten (u.a. Schlammpeitzger)
- Erhaltung von Brut- und Lebensraum für Sumpf- und Wasservögel

### spezifische Verbote:

- keine Entnahme von Gehölzen oder Gehölzteilen
- keine Beeinträchtigung der Wasserqualität (Gülle, chem. Substanzen)
- keine Wasserentnahme
- keine meliorativen Maßnahmen
- keine Düngung im Umfeld des FND
- keine Beweidung der Randbereiche des FND

### vorliegende Unterlagen:

Rat des Kreises Eilenburg (D1984)

**FND „Neumühlfelsen“ Bahren**

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 03.03.1982  
ausweisende Behörde: Rat des Kreises Grimma

**FND „Alter Teich“ Bahren**

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 03.03.1982  
ausweisende Behörde: Rat des Kreises Grimma

**FND „Schlummerstube“ Bahren**

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 03.03.1982  
ausweisende Behörde: Rat des Kreises Grimma

**FND „Biberschutzbereich Mutzscher Wasser“**

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 03.03.1982  
ausweisende Behörde: Rat des Kreises Grimma

**FND „Muldeinsel“ Grubnitz (027/55)**

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 19.12.1986  
ausweisende Behörde: Rat des Kreises Wurzen

**FND „Zwei Lehmhöcher“ Thallwitz (021/55)**

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 19.12.1986  
ausweisende Behörde: Rat des Kreises Wurzen

**FND „Ochsenhute“ Thallwitz (020/55)**

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 19.12.1986  
ausweisende Behörde: Rat des Kreises Wurzen

**FND „Krippelwasser“ Kollau (025/55)**

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: 19.12.1986  
ausweisende Behörde: Rat des Kreises Wurzen

**FND „Ziegengrund Neunitz“**

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: k.A.  
ausweisende Behörde: k.A.

**FND „Launzige und Schormanns Gehölz“**

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: k.A.  
ausweisende Behörde: k.A.

**FND „Sonnenmühlsteinbruch“**

Ausweisungsdaten:

Ausweisungsdatum: k.A.  
ausweisende Behörde: k.A.